

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Sevilla im WS 2022/2023

Wieso nach Sevilla?

Die Hauptstadt der südspanischen Region Andalusiens ist mit knapp 700.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Spaniens und bringt somit alle Charakteristika einer Großstadt mit. Allgemein ist Sevilla bekannt als Wiege des Flamenco und für ihre beeindruckenden Sehenswürdigkeiten wie den Real Alcazar, der riesigen, nachts bunt beleuchteten Holzkonstruktion der Setas, die Kathedrale mit ihrem charakteristischen Glockenturm, der Giralda und dem Plaza España inmitten des Parque María Luisas.

Neben diesen Must-See's in Sevilla behalte ich unter anderem besonders die vielen Picknicke und Sonnenuntergänge am Ufer des Guadalquivirs oder in den Parks der Stadt mit meiner Gruppe von Erasmus Freunden in Erinnerung. Wir hatten uns bereits in der ersten Woche des Willkommen-Monats bei einer Erasmus Veranstaltung kennengelernt und seitdem jeden Tag miteinander verbracht. Da Sevilla nicht nur für europäische Studenten eine sehr beliebte Erasmusdestination ist, sondern auch für nord- und südamerikanische Studenten, durfte ich schließlich eine bunt gemischte Gruppe, bestehend aus einem Kanadier, einer Chilenin, einer Argentinierin, drei Polinnen, einer Norwegerin, zwei Deutschen, einem Mexikaner, zwei Italienerinnen, einer Slowenin und zwei Spaniern meine Erasmus- Familie nennen.

Darüber hinaus habe ich das gesamte Stadtbild Sevillas sehr lieb gewonnen, den Einfluss der arabischen Kultur, unter anderem auf die Architektur, die sog. Azulejos, die kleinen, verwinkelten Gassen Sevillas, besonders diejenigen des Barrio Santa Cruz. Besondere kulturelle Highlights sind die Cabalgates anlässlich des Día de los Reyes, die Feria de Abril und die Feierlichkeiten anlässlich der Semana Santa (Ostern). Tief beeindruckt und begeistert wurde ich auch von der Mentalität der sevillanos, ihrer Gelassenheit und Spontaneität, ihrer herzlichen Gastfreundschaft und Offenheit. Schließlich fällt es auch nicht schwer eine Stadt ins Herz zu schließen, die ständig ins warme Licht der andalusischen Sonne getaucht wird und eine jährliche Durchschnittstemperatur von 19 (!) Grad hat – genau das Richtige, um dem deutschen Winter zu entkommen, oder?



Anreise & Wohnungssuche

Nachdem mein Semester an der Universidad de Pablo Olavide mit einer Einführungsveranstaltung am 16.09. begonnen hat, war ich bereits ab Anfang September vor Ort. Tipp zur Anreise: Mit etwas Vorlaufzeit bzw. flexiblen Daten gibt es billige Direktflüge mit RyanAir von Nürnberg nach Sevilla oder nach Jerez de la Frontera, wobei es auch eine preiswerte Schnellzug Verbindung zwischen Madrid und Sevilla gibt (2.5h ab

ca. 35€). Eine nachhaltige Anreise gestaltet sich aufgrund der geographischen Lage Sevillas eher schwierig, aber ist mit genügend Zeit & gutem Willen beispielsweise via FlixBus sicher möglich.

Gewohnt habe ich mit der Agentur Viverasmus in der Wohnung Torre de Oro. Diese lag sehr zentral in der Calle San Pablo, also nahe der Puente Isabel II im Viertel El Arenal. Die Miete belief sich für mein ca. 12qm großes Zimmer auf 450€ warm- aber vielleicht sollte ich dazu sagen, dass ich einer 20er WG gewohnt habe, wobei auch in den beiden oberen Stockwerken des Hauses jeweils 20 weitere Internationals gelebt haben. Die Wohnungen waren jeweils ausgestattet mit einer großen Küche, einer großen Dachterrasse für alle Hausbewohner und 4 Badezimmern, wobei auch die Möglichkeit besteht gegen Aufpreis ein Zimmer mit eigenem Badezimmer zu mieten. Meiner Erfahrung nach kommen viele der Erasmus Studenten in den Wohnungen von Viverasmus unter, die natürlich auch weitaus kleinere WG's zur Auswahl haben. Darüber kann man sich vorab via deren WhatsApp bzw. E-Mail informieren. Zusätzlich zur Miete und Kautions wird auch noch eine Reservierungsgebühr in Höhe von 350€ fällig, sowohl für das erste als auch für das zweite Semester. Im Nachhinein würde ich mich eher für eine der anderen Agenturen bzw. Websites entscheiden (Roommates Sevilla, idealista) oder vorab vor Ort nach einer WG suchen. So hatte ich zwar schon vor Anreise eine gesicherte und moderne Unterkunft, allerdings ist Viverasmus unter den dafür Internationals bekannt, die Kautions unter fadenscheinigen Begründungen einzubehalten oder nur deutlich vermindert auszubezahlen oder auch häufig Gebrauch von Vertragsstrafen zu machen, wie beispielsweise die Zahlung von 50€ pro Person/Etage bei wiederholter Ruhestörung.

Alltag an der Universität

Die Universidad de Pablo Olavide befindet sich im Gegensatz zur Universidad de Sevilla etwas außerhalb des Stadtzentrums, kann aber mit der Metro gut binnen 20 Minuten ab der Haltestelle Puerta Jerez erreicht werden. Eine Fahrt kostet um die 42ct und die dazugehörige, aufladbare Karte kann direkt in den jeweiligen Metro Haltestellen gekauft werden. Einmal an der Universität angekommen, erwartet einen ein großer Campus, gesäumt von Palmen und Pinienbäumen, einer großen Bibliothek, einer Mensa, einer Cafeteria (Santa Clara), wo zu jeder Tageszeit die derzeitigen Reggaeton Hits gespielt werden und man für 1€ einen Café con leche in der Sonne genießen kann.

Bereits von Deutschland aus hatte ich meinen Stundenplan erstellt, dabei allerdings übersehen, dass zu jeder theoretischen Einheit ab Mitte Oktober noch eine praktische Einheit (EPD) gehört und musste dann einige Änderungen vornehmen um die Dopplungen meiner EPD aufzulösen. Innerhalb dieser EPD herrscht meistens Anwesenheitspflicht und zudem werden im Rahmen derer die ersten Leistungsnachweise erbracht, entweder durch vorzubereitende Referate, kleine wöchentliche Tests oder wöchentlich einzureichende Essays. In den meisten Fächern ist das Bestehen der EPDs verpflichtende Voraussetzung, um an den Abschlussklausuren Ende Januar teilnehmen zu dürfen, aber das handhabt jeder Professor anders. Letztlich hatte ich mich für die folgenden Kurse entschieden: Derecho de la Unión Europea, Contrato Laboral y Derechos Fundamentales, Métodos Alternos para la Resolución de Conflictos und Derecho Constitucional. Interessant ist hierbei, dass an der UPO mehrere Doppelstudiengänge angeboten werden (Doble Grado), bestehend aus rechtswissenschaftlichen, aber auch sozial- oder politikwissenschaftlichen Fächern, die uns als Erasmus Studenten aber genauso offen stehen für die Kurswahl.

Außerdem werden auch ein paar Kurse auch in englischer Sprache angeboten, aber generell gestaltet sich der Alltag an der Universität oder auch im täglichen Leben ohne gute Spanischkenntnisse oder jedenfalls die Bereitschaft diese schnellstmöglich zu erlangen eher schwierig, da kaum Englisch gesprochen wird. Ein schnelles Eingewöhnen und Ankommen in der spanischen Sprache wurde mir aber durch die hilfsbereite Art meiner Kommilitonen, sogar der Professoren oder der sevillanos im Allgemeinen sehr erleichtert, sodass das andalusische Spanisch zwar eine Herausforderung geblieben, aber mir gleichzeitig auch sehr ans Herz gewachsen ist. Des Weiteren hat es mir sehr gut gefallen, dass die Kurse maximal aus 50 Studenten bestanden und die Hierarchie zwischen den Studenten und den Dozenten der UPO flacher war, sodass viel Raum für Verständnisfragen blieb, der Umgang ziemlich vertraut und offen war und ich mich häufig in handfesten fachlichen Diskussionen meiner Kommilitonen mit ihren Dozenten wiederfand.

Alltag außerhalb der Universität, Freizeitaktivitäten & mögliche Reiseziele

Für erste Kontakte mit anderen Erasmus Studenten haben mir die WhatsApp Gruppen des Erasmus Club Sevillas und des Erasmus Student Networks sehr geholfen, innerhalb des Welcome-Months gibt es zahlreiche Events zum Kennenlernen, sowie Touren durch die verschiedenen Viertel der Stadt mit anschließenden Parties auf den Terrassen Sevillas, was im Grunde Open-Air Clubs sind, die bis Ende Oktober geöffnet sind. Diese WhatsApp Gruppen können auch für die Wohnungssuche hilfreich sein. Beide Anbieter haben in etwa dieselben Reiseangebote (Córdoba, Cádiz, Málaga, Ausflüge an den Strand wie Matalascañas, Benagil oder Tarifa, Lissabon, Valencia, Marokko, Pueblos Blancos, wie Ronda y Setenil de las Bodegas), wobei ESN allgemein familiärer ist, von Studenten der UPO oder US betreut wird und ESC eher kommerzieller und unpersönlicher, aber dafür etwas professioneller in der Organisation ist. Gerade die Ausflüge in die Nachbarstädte Sevillas können auch sehr gut selbst organisiert werden, beispielsweise via des Busunternehmens ALSA oder via eines Abo Recorrente, das für die einmalige Zahlung von 20€ unbegrenzte Fahrten mit der „Regio“ zwischen Sevilla und einer bestimmten Stadt ermöglicht.



Die Mentalität der sevillanos zum Mittagessen oder insbesondere zum Abendessen auszugehen, spiegelt sich eindeutig im Angebot der Ausgehmöglichkeiten wider. Es gibt unzählige Tapas Bars (zB Tapería Alcaiza, Duo Tapas, Bar Sal Gorda), die dich mit hausgemachten Croquetas, Salmorejo, Patatas Bravas und Queso de Cabra in ihren Sog ziehen, aber auch viele Restaurants mit Gerichten aus aller Welt (Indisch im Restaurante Mumbai, Libanesisch im Restaurante Fatouch, Mexikanisch im Tijuana oder Mano Santo etc.). Außerdem gibt es viele großartige Bars, in denen du deinen Tinto de Verano schon ab 2€ genießen kannst, zB rund um die Alameda de Hercules, Calle Feria oder Plaza de Alfalfa. Auch in puncto Cafés hat Sevilla viel zu bieten, den besten veganen Kuchen, mit Garten und Büchern, kostenlosem WLAN und netten Gästen gibt's im Viajero Sedentario, den besten Café fair produziert, straight aus Kolumbien im Borbotea oder in der Cafeteria Plácido y Grata, den besten Brunch im Feria 83 oder bei Billies Brunch und die besten Cookies auf die Hand im Dulce Regina. Am schönsten lernt es sich meiner Meinung nach in der Facultad de Filología, die zwar zur US gehört, aber auch für andere Studierende frei zugänglich ist. Alles in allem ist Sevilla die ideale Erasmus Stadt und ich würde mich jederzeit wieder dafür entscheiden, denn diese Zeit war einmalig und eine ganz besondere, prägende Erfahrung.